

Erfahrungsbericht Peru

ESAN - School of Economics and Management

19.08.2019 - 06.12.2019



Bewerbungsphase

Die interne Bewerbungsfrist für TUM SOMex ist Mitte Januar. Bis dahin muss man die geforderten Dokumente gesammelt haben, wie den Sprachnachweis, ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf etc.

Die Zusage seitens der TUM erfolgt bereits zwei bis drei Wochen nach der Bewerbung, wonach die Bewerbung an der ESAN selbst folgt. Dafür erhält man von der peruanischen Universität eine E-Mail mit den Zugangsdaten für ihr Bewerbungsportal. Für das Semester von August bis Dezember ist die Bewerbungsfrist Ende April, für das Semester von März bis Juli ist die Frist Ende November. Hier werden zusätzlich ein Nachweis für eine Auslandskrankenversicherung sowie ein unterschriebenes peruanisches Learning Agreement benötigt. Zudem muss das Motivationsschreiben auf Spanisch sein.

Vorbereitung

Die Vorbereitungen sollten schon etwas länger vor der Bewerbungsphase losgehen. Zum Beispiel lohnt es sich früh genug nach einem Stipendium zu schauen oder sich nach dem Auslands-Bafög zu erkundigen. Für Peru würde sich das BayLat Stipendium anbieten, das einen mit 1000€ Mobilitätsförderung unterstützt. Am besten ist es, wenn man sich schon mal ein Jahr vorher über Stipendien informiert, um keine Bewerbungsfristen zu verpassen.

Eine weitere Vorbereitung, die schon im Juli des zweiten Semesters zu treffen wäre, wäre die Bewerbung für das Buddy-Programm, das einem einen Vorteil im Bewerbungsprozess bringt.

Außerdem wird schon für die Bewerbung bei TUM SOMex ein Sprachnachweis benötigt. Sollte man die Kurse an der ESAN auf Englisch belegen wollen, reicht hier ein DAAD-Zertifikat für Englisch B2 und Grundlagen im Spanischen, die man mit einem Abiturzeugnis oder einem bestandenen Sprachkurs an der TUM nachweisen kann. Will man Kurse auf Spanisch belegen, heißt es offiziell, dass man ein B2 Zertifikat braucht, wobei ich auch andere Studenten kenne, die diesen Nachweis nicht hatten und ihre Kurse trotzdem auf Spanisch belegen konnten. Inoffiziell sollte

man natürlich trotzdem dieses Sprachlevel haben, um die Kurse an der Universität verfolgen zu können. Ein weiterer Hinweis an dieser Stelle wäre, dass man pro Semester nur einen DAAD-Test machen kann und ihn dementsprechend nicht im gleichen Semester wiederholen kann. Normalerweise fällt der Test jedoch eher gut aus, sodass man sich darüber keine Gedanken machen muss.

Nachdem die Zusage seitens der ESAN angekommen ist, was in meinem Fall Ende Mai war, habe ich mich um die Flugsuche gekümmert. Je früher man schaut, desto besser natürlich, vor allem da es sich bei der Bewerbung an der ESAN selbst fast nur noch um eine Formalität handelt. Ich habe damals direkt Hin- und Rückflug gebucht, weiß aber von den meisten, dass sie erstmal nur den Hinflug gebucht haben. Insgesamt zahlt man zwischen 700€ und 1200€ für einen Flug von München nach Lima und zurück.

Um die Wohnungssuche sollte man sich ca. 2 Monate vor Abflug kümmern, wobei manche sich zum Beispiel auch erst vor Ort darum gekümmert haben. Die Universität kann einem eine Liste mit möglichen Unterkünften zukommen lassen, worüber ich meine Unterkunft auch gefunden habe. Die Universität liegt im Stadtteil Surco und viele der Studenten sind im touristischen Miraflores untergekommen, wobei die Fahrt von dort zur Uni morgens und abends fast eine Stunde dauert. Viele der Studenten in Miraflores wohnen in Studentenhäusern, in denen meistens zehn bis fünfzehn Leute zusammenwohnen, was natürlich Vor- und Nachteile hat. Die Zimmerpreise für Lima liegen zwischen 250€ und 400€.

Um das Visum kann man sich auch erst bei der Einreise kümmern. Am Flughafen in Lima sollte man als Mitglied der Schengen Staaten ein 90 Tage Visum bekommen, das man sich später beim Immigration Office in Miraflores für 11 Soles um weitere 90 Tage verlängern lassen kann. Eine weitere Option wäre die Ausreise aus Peru nach Bolivien zum Beispiel, da man dann bei der Wiedereinreise weitere 90 Tage bekommen sollte.

Vor Semesterbeginn in Peru kann man sich beim International Office der TUM erkundigen, ob man sich seine Wunschfächer anrechnen lassen kann. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass nicht jedes Semester alle Kurse angeboten werden, die man auf der ESAN-Seite findet

(http://incomingstudents.ue.edu.pe/index.php?option=com_content&view=article

&id=120& Itemid=1097). Offiziell muss man das Learning Agreement jedoch erst nach Semesterende abschicken, sollte man sich Fächer an der TUM akkreditieren lassen wollen.

Ankommen vor Ort

Von der ESAN wird einem im Juli ein Junior Assistant zugeteilt, der einem für Fragen zur Seite stehen soll. Mit meinem zugeteilten peruanischen Studenten hatte ich ziemlich Glück, er hat mich sogar vom Flughafen abgeholt. Ansonsten gibt es verschiedene Möglichkeiten vom Flughafen zur Unterkunft zu kommen, von Uber über Taxigesellschaften am Flughafen (beides ca. 12\$ nach Miraflores) bis hin zu einem offiziellen „Airportbus“ (8\$ nach Miraflores).

Neben meinem Junior Assistant hatte ich noch das International Office der ESAN als Ansprechpartner. Die Mitarbeiter sind generell ziemlich schnell im Antworten und haben mir immer weiterhelfen können. Ende Juli wurde dann noch eine Facebookgruppe für die Incomings eröffnet, in die man auch Fragen an die anderen Austauschstudenten schicken kann. Manche haben sich so auch noch zusammengetan und eine Wohngemeinschaft gegründet.

Nochmal zum Thema Wohnen: wie bereits vorhin erwähnt, leben viele Studenten in „Studenthouses“, in denen man sich eine gemeinsame Küche und ca. drei oder vier Bäder mit zehn bis fünfzehn Leuten teilt. Die meisten von diesen Leuten sind andere Austauschstudenten an der gleichen oder an anderen Universitäten in Lima. Andere Leute wohnen eher wie in einer WG zusammen und wieder andere wohnen in Gastfamilien, was ich jedoch deutlich seltener mitbekommen habe. Um das Spanisch zu verbessern, ist es natürlich praktischer mit Einheimischen zusammenzuleben. Was bei der Wohnungssuche auch noch reinspielt, sind die Stadtteile. Am beliebtesten sind Miraflores, Surco und Barranco. Barranco ist definitiv ein sehr schöner Teil Limas an der Küste mit bunten Häusern, Street Art und vielen Cafés. Dafür muss man aber auch zwei verschiedene Busse nehmen, um bis zur Universität zu kommen, was Frühs durchaus über eine Stunde dauern würde. Miraflores ist direkt nebenan und ebenfalls an der Küste, etwas moderner und die ganzen Clubs sind auch dort. Viele der Touristenattraktionen

befinden sich hier und unten am Strand haben viele Surfschulen ihre Pavillons aufgebaut. Zur Uni sind es zwar nur 8km, doch leider ist der Verkehr in Lima etwas anstrengend, sodass es oft eine Stunde zur Universität dauert. Die Universität liegt im Stadtteil Surco, doch da der Stadtteil sehr groß ist, kann es auch sein, dass man hier mal eine halbe Stunde mit dem Bus zur Universität braucht. Dieser Stadtteil ist etwas ruhiger, er gilt als recht sicher und auch viele Familien wohnen hier. Damit will ich nicht sagen, dass die anderen Stadtteile unsicher sind, aber es ist nun mal eine Großstadt und gerade in den touristischen Gebieten muss man schon auch auf seine Sachen aufpassen.

Studium

Bereits für die Bewerbung an der ESAN muss man ein Learning Agreement mit den Kursen abgeben, die man gerne belegen würde. Wie vorhin angemerkt, werden jedoch nicht jedes Semester alle Kurse angeboten. Die tatsächliche Kurswahl findet vor Ort statt. Da Austauschstudenten ihre Kurse vor den anderen Studenten wählen, hat man theoretisch gute Chancen, in seine Wunschkurse reinzukommen, sollten sie in diesem Semester stattfinden. Wenige Tage vor der Kurswahl werden die Zeiten, zu denen die Kurse stattfinden, veröffentlicht. Dies spielt für die meisten auch eine wichtige Rolle, da sich viele ihre Fächer so rausgesucht haben, dass sie nur an drei aufeinanderfolgenden Tagen in der Woche zur Universität müssen. Hinzu kommt noch, dass manche Kurse zu extremen Randzeiten stattfinden, wie um 7 Uhr morgens oder um 21 Uhr abends. Bei der Kurseinschreibung sollte man sich lieber in mehr Kurse eintragen, als man eigentlich belegen möchte, da man im Nachhinein nicht noch in einen anderen Kurs wechseln, jedoch Kurse ablegen kann. Von ESAN aus muss man 12 ECTS in einem Semester sammeln, was normalerweise vier Kursen entspricht.

Die Kurse an der ESAN sind nicht mit denen an der TUM zu vergleichen. Erstens sind in einem Kurs nur ca. 30 Leute drinnen, zweitens gibt es eine Anwesenheitspflicht und eine Abwesenheitstoleranz von 20%, sonst wird man nicht zur Final Exam zugelassen, drittens zählen Mitarbeit, Gruppenarbeiten, Kurz- und Lesetests unter dem Semester oft 50% von der Abschlussnote. Zudem finden in der 8.

Woche des Semesters die Midterm Exams statt. Abhängig vom Professor gibt es mehr oder weniger Abfragen unter dem Semester, dafür hält sich dann aber der Lernaufwand für die Klausuren selbst auch mehr in Grenzen.

Die Midterm- und Final Exam zählen meistens 20% oder 30% von der Note. Oft ist es hilfreich, sich Zugang zu Altklausuren zu verschaffen. Da normalerweise für jeden einzelnen Kurs eine WhatsApp-Gruppe eröffnet wird, werden Altklausuren oft da reingeschickt. Die Klausurenphasen finden in der 8. und 16. Woche des Semesters statt, in der es dann auch keine Vorlesungen gibt. Manche der Kurse fallen jedoch unter die „Electives“, diese Klausuren finden jeweils in der Woche davor statt. Theoretisch ist das Semester nach der 16. Woche vorbei, jedoch kann man in der Woche nach den Klausuren gegen die Klausurergebnisse einen Einspruch erheben, wenn man denkt, dass man einen Punkt eigentlich verdient hätte. Es lohnt sich wirklich in die Einsicht zu gehen, da man seine Note hier sehr oft noch verbessern kann. Gleiches gilt für die Midterm Exams.

In der Universität gibt es verschiedene Lernortmöglichkeiten, zum Beispiel in der Bibliothek oder in den Lernräumen neben dem Parkplatz. Das Campusgelände ist eher klein, trotzdem findet man hier Cafés, eine Sporthalle und sogar einen eigenen Campusarzt. In der Mensa gibt es Menüs für 9 Soles und auch in den kleinen Restaurants um die Universität herum bekommt man Menüs für 12 Soles.

Leben in Peru

Lima ist eine sehr große Stadt mit 9 Millionen Einwohnern und mit den verschiedensten Stadtteilen, die Unterschiedliches zu bieten haben. Man kann surfen, Ausgrabungsstätten besuchen, Salsa tanzen gehen, Märkte besuchen, auf denen man frisches Obst aus dem Amazonas oder typische peruanische Gerichte für wenig Geld bekommt, man kann den Kolonialstil im historischen Zentrum oder die Streetart in Barranco begutachten, zum Apu Siqay wandern und einen Blick über die Wolken genießen, Chinatown besuchen, einen Tag im Süden Limas am Strand verbringen oder dem Hafen von Callao einen Besuch abstatten. Am besten kommt man mit dem

Bus oder einem Uber durch die Stadt, wobei es vielleicht eine Weile dauert, bis man einen Überblick über das Bussystem bekommt, da Bushaltestellen nicht überall ausgezeichnet sind. Dafür kann ich die App MoveIt empfehlen, die einem Busverbindungen und Haltestellen anzeigt, auf die Zeiten kann man sich jedoch nicht verlassen, also lieber mal ein bisschen früher losgehen, um rechtzeitig am Ziel anzukommen. Oft muss man dann die Busse auch heranwinken, damit sie wirklich stehen bleiben. Manche Stadtteile gelten als gefährlicher als andere, zum Beispiel La Victoria oder Callao, wo man in den Touristengebieten keine Probleme haben sollte, vielleicht aber lieber einen Uber für die Anfahrt nutzen und beim ersten Mal einen Peruaner mitnehmen sollte, der sich ein bisschen besser in Lima auskennt.

An dieser Stelle eine Anmerkung zum Klima in Lima. Vor meiner Abreise habe ich mich natürlich über das Wetter erkundigt und freudig festgestellt, dass es trotz Winter jeden Tag 18 Grad hat. Lima ist jedoch auf Grund des Küsten- und Hochnebels immer relativ grau, weswegen sich 18 Grad erstaunlich kühl anfühlen können. Darum sollte man sich für die peruanischen Wintermonate (Juli bis Oktober) auch mal lieber zwei oder drei Pullis einpacken, aber auch kurze Sachen mitnehmen, denn sobald die Sonne draußen ist, wird es ganz schön warm. Dafür regnet es in Lima nie, die Regensachen braucht man also erst für den Dschungel und Cusco, wo der Machu Picchu liegt.

Lima eignet sich ideal als Ausgangspunkt für den Rest Perus. Nach Busfahrten kann man sich auf der Webseite redbus erkundigen. Die meisten Busse starten aus La Victoria und außer in die Wüstenoase Huacachina, fährt man normalerweise die ganze Nacht zum Zielort, was kein Problem ist, da man die Sitze oft um 160 Grad nach hinten klappen kann. Peru ist aber sehr groß, sodass man nicht überall nur mal schnell übers Wochenende hinkommt. Nach Cusco, wo auch Machu Picchu ist, braucht man mit dem Bus zum Beispiel 24h. Peru ist ein wunderschönes Land, in dem man so viel erleben kann. In Huaraz findet man die schönsten Lagunen mitten in den Anden, in Máncora hat man das ganze Jahr über gutes Wetter und kann super surfen gehen und zwischen August und Oktober sogar Wale beobachten, in Iquitos kann man (am besten außerhalb der Regenzeit) mit rosa Delfinen im Amazonas schwimmen, in Paracas die "peruanischen Galapagosinseln" bestaunen, in Arequipa im tiefsten Canyon der Welt wandern gehen und Kondore beobachten und

in Cusco den Spuren der Inkas nachgehen. Und auf dem ganzen Weg natürlich immer wieder Alpakas und Lamas sehen.

Relativ am Anfang des Semesters gibt es seit ein paar Jahren einen Wochenendtrip zur Wüstenoase von Huacachina, der von dem privaten Unternehmen "Erasmus Peru" organisiert wird. Hier kann man schnell alle möglichen Austauschstudenten von verschiedenen Unis in Lima kennenlernen. Über "Erasmus Peru (Official)" werden zudem auch Unterkünfte an Austauschstudenten vermietet, hier macht es Sinn einmal auf Facebook oder Instagram nachzuschauen. Der Seite auf Facebook zu folgen macht gleich doppelt Sinn, weil hier jedes Wochenende auch reingepostet wird, in welchen Clubs die Partys stattfinden, auf denen dann alle internationale Studenten sind. Wenn man sich auf die dort verlinkte Liste eintragen lässt, kommt man in die Clubs sogar kostenlos rein.

Wie viel man in Peru ausgibt, hängt ganz von einem selbst ab. Wenn man beispielsweise jedes Wochenende verreisen will, zahlt man natürlich mehr, ansonsten sind die Lebenserhaltungskosten nicht so hoch. Viele haben oft auswärts gegessen, da die Mittagsmenüs, die es überall in Peru gibt, so günstig sind, dass es sich eigentlich nicht richtig lohnt, selbst zu kochen. Wenn man jedoch vegetarische essen will, wird man in den Lokalen eher schwer fündig, darum habe ich dann doch öfter selbst gekocht. Manche Lebensmittel waren auch überraschend teuer, gerade lokale Produkte wie Kaffee, Schokolade oder Quinoa findet man in Deutschland eigentlich billiger. Busfahrten sind ziemlich günstig und nochmal billiger mit der peruanischen Studentcard, die gibt es aber leider erst relativ spät im Semester. Für die Strecke Surco - Miraflores zahlt man man umgerechnet ca. 27ct mit dem Ausweis, sonst sind es 40ct.

Ich kann jedem nur empfehlen, sein Auslandssemester in Peru zu machen. Am besten ist es wirklich, wenn man davor seine Spanischkenntnisse auffrischt, da man so leichter direkt von Anfang an Anschluss unter den peruanischen Studenten finden kann. Um mehr Peruaner kennenzulernen, ist es auch empfehlenswert, sich für Aktivitäten am Campus anzumelden, wofür die Anmeldefrist bis zur Woche vor Semesterbeginn geht. So bietet die Uni zum Beispiel Tanz-, Ballsport- und Kampfsportkurse an, aber auch kreative Kurse wie fürs Zeichnen oder Gitarre spielen.

Impressionen



La Victoria, Lima



Huacachina



Machu Picchu



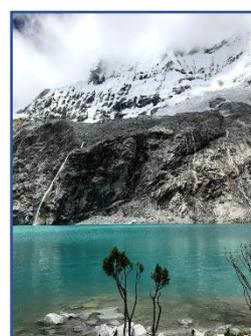
Máncora



Iquitos



Cusco



Huaraz